

Wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte in der Hansestadt Rostock - Forderungen der Wirtschaft -

Leistungsfähige Verkehrswege sind ein wichtiger Standortfaktor für die Wirtschaft. Dies gilt besonders für die Städte, weil sie Ziel und/oder Quelle für die Mehrheit der Transport- und Beförderungsfälle sind. Eine gute Erreichbarkeit der Rostocker Innenstadt und der Gewerbestandorte ist elementare Voraussetzung für die weitere positive Entwicklung von Industrie, Handel, Handwerk, Kultur, Gastronomie und Dienstleistung. Dabei kommt den Straßenverbindungen, entsprechend ihres Anteils am Modalsplitt, eine hervorgehobene Bedeutung zu. Neben dem bereits gut ausgebauten ÖPNV-Netz müssen nun alle Anstrengungen unternommen werden, um die Engpässe im Straßennetz schrittweise, aber zügig zu beseitigen.

Hierbei ist politisch, planerisch und baulich umzusetzen:

- Die Durchlassfähigkeit der Straßen, ihre Belastbarkeit und die tatsächliche Reisegeschwindigkeit sind bei allen Maßnahmen erheblich zu verbessern. Dies muss durch bauliche Maßnahmen (z.B. Aufweitung der Kreuzungsbereiche und zusätzliche Abbiegespuren) sowie eine Optimierung der Verkehrssteuerung (z.B. Ampelanzahl, Ampelschaltung, Grüne Welle) erfolgen.
- Eine notwendige Erneuerung von Ver- und Entsorgungsmedien unterhalb der Straßen bei diesen Maßnahmen sollte parallel erfolgen.
- Die gleichzeitige Einrichtung von Fuß- und Radwegen wird ausdrücklich unterstützt. Dieses darf aber nicht zu einer Verringerung der für den motorisierten Verkehr zur Verfügung stehenden Straßenverkehrsfläche führen.
- Beim erreichten hervorragenden Stand ist eine weitere Bevorrechtigung des ÖPNV generell zu prüfen. Weitere Maßnahmen des ÖPNV oder andere stadtentwicklerische Maßnahmen dürfen nicht weiter zu einer Benachteiligung der anderen Nutzer im gewerblichen und privaten Verkehr führen (z.B. zusätzliche Ampeln, Ampelschaltungen, Verkehrsraumeinschränkungen, Zwangswegeführung, fehlende Bustaschen), entsprechende Lösungen oder Alternativen sind umzusetzen.

Die erforderlichen finanziellen Mittel zur Finanzierung bzw. Co-Finanzierung müssen über die Haushaltspläne der Hansestadt Rostock für die nächsten Jahre abgesichert werden. Folgende Projekte sind in den nächsten Jahren vordringlich zu realisieren:

1. Gegenwärtig fehlt noch eine leistungsfähige westliche Querverbindung als wichtiges Teilstück zur Schließung des innerstädtischen Tangentenringes. Die dafür vorgesehene **Verbindungsstraße Schröderplatz - Straße Am Strande** ist zugleich eine zwingende Voraussetzung für die geplante Verkehrsberuhigung des Doberaner Platzes. In diesem Zusammenhang sei nochmals erwähnt, dass durch die Wirtschaft eine vollständige Schließung des Doberaner Platzes für den Kfz-Verkehr nach wie vor abgelehnt wird.

2. Seit der Verkehrsberuhigung des Neuen Marktes ist eine leistungsfähige citynahe **östliche Querverbindung** nicht mehr vorhanden. Dadurch kommt es in sensiblen Bereichen der Altstadt zu erheblichen Verkehrsbelastungen mit negativen Auswirkungen auf die angesiedelten Unternehmen und die Wohnqualität. Eine Entlastung durch den Bau einer **Verbindungsstraße von der Straße Am Strande/Vorpommernbrücke bis zum Mühlendamm**, entlang der bestehenden Straßenbahntrasse, ist daher dringend erforderlich. Unter dieser Voraussetzung können dann auch weitere wichtige Maßnahmen, wie der Ausbau des Verbindungsweges und die Grundsanierung der Vorpommernbrücke, ohne gravierende Verkehrseinschränkungen realisiert werden.
3. Weiterhin bleibt der **Ausbau des Verbindungsweges** ein vordringliches Projekt zur Verbesserung der innerstädtischen Verkehrserschließung. Insbesondere die Knotenaufweitung mit separaten Aufstellspuren für den Linksabbiege-, Geradeaus- und Rechtsabbiegeverkehr ist zur Gewährleistung eines zügigen Abflusses auf Grund der relativ kurzen Ampelphasen dringend notwendig. Dies schließt auch die auf Grund des Bauzustandes notwendige **Grundsanierung der Carbak-Brücke** mit ein.
4. Die Verbesserung der Anbindung des Hafenvorgeländes und vor allem des GVZ unter dem Aspekt einer perspektivischen Erweiterung durch das Großgewerbegebiet Mönchhagen ist zur Schaffung optimaler Ansiedlungs- und Standortbedingungen dringend notwendig. Der **Ausbau der Autobahnanschlussstelle Rostock Nord und ein vierstreifiger Ausbau der Bäderstraße von der Kreuzung Dierkower Allee bis zum Hafenvorgelände/GVZ** muss deshalb zeitnah realisiert werden.
5. Dringend notwendig ist die **Aufwertung des Areals am Passagierterminal in Warnemünde (sog. Mittelmole)** als „Eingangstor für Kreuzfahrtgäste“. Dies schließt sowohl eine städtebauliche Neugestaltung des Areals als auch eine deutliche Verbesserung der Verkehrsanbindung (Verschwenkung der B 103 als OU Warnemünde), eine leistungsfähige Verknüpfung mit dem ÖPNV-Netz der RSAG sowie die Instandsetzung bzw. den Umbau der Bahnanlagen mit ein.
6. Elementare Voraussetzung für die positive Entwicklung des **Gewerbegebietes Osthafen** ist die seit Jahren immer wieder verschobene Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch die **innere Erschließung des Gewerbegebietes Osthafen** und die neue **Verbindung Dierkower Damm - Petridamm**. Nur so können der Bestand an Unternehmen gesichert und weitere Ansiedlungen akquiriert werden.
7. Seit der Fertigstellung des Westzubringers hat sich die Kreuzung Evershagen/Schmarl auf der Stadtautobahn als "bottleneck" und Stauschwerpunkt erwiesen. Auf dem äußeren Tangentenring ist dies der einzige niveaugleiche mit einer Lichtsignalanlage ausgerüstete Verkehrsknoten. Zur Verbesserung der Durchlassfähigkeit ist **die Anschlussstelle Evershagen/Schmarl auf der Stadtautobahn (B 103) planfrei auszubauen**. Damit wird auch der Zu- und Abfluss in Richtung Warnowquerung deutlich verbessert und trägt so zu einer erheblichen Attraktivitätssteigerung des Warnowtunnels bei.
8. Das **Areal der ehemaligen Neptunwerft** soll zu einem attraktiven Standort für Wohnen und Gewerbe entwickelt werden. Dafür ist der **Ausbau der Erschließungs- und Durchgangstraße Neptun Werft – Fischereihafen – Schmarler Damm**, insbesondere im Abschnitt Neptun Werft – Carl-Hopp-Str. sowie die **innere Erschließung** des Gewerbegebietes eine entscheidende Voraussetzung und deshalb zeitnah umzusetzen.

Neben Investitionen in Neu- und Ausbauprojekte ist dem **Erhalt des Bestandsnetzes** eine hohe Priorität beizumessen. Versäumnisse der vergangenen Jahre sind bereits vielerorts deutlich geworden. Durch das Tiefbau- und Hafenamts wird eingeschätzt, dass jährlich ca. 5 Mio. € für die Erhaltung des Straßennetzes und ca. 2,5 Mio. € für Geh- und Radwege sowie Brücken und öffentliche Plätze im Haushalt der Stadt benötigt werden. Vordringliche Projekte sind die **Grundsanie rung der Vorpommernbrücke** und die Erneuerung der **Rampe auf der Nord-West-Seite des Kreuzungsbauwerks Lütten Klein** über die B103. Wir fordern die Fraktionen der Bürgerschaft und den Oberbürgermeister auf, intensiv an einer Realisierung der vorgenannten Projekte zu arbeiten und diese entsprechend der aufgeführten Rang- und Reihenfolge in den nächsten Jahren umzusetzen. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel **müssen** in die Haushaltspläne der kommenden Jahre eingestellt werden, um mit einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur den Wirtschaftsstandort Rostock zu sichern.

Rostock im März 2006



Wolfgang Hering
Präsident



Rolf Paarmann
Hauptgeschäftsführer